

Die 55 wichtigsten Blühstreifenpflanzen

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDEMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20
Lernprogramm für nachhaltige Landwirtschaft

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Inhalt

Warum Blühstreifen?	4
Anlage und Pflege	6
55 Blühstreifenpflanzen im Kurzportrait	8
- Lebensmittel und Kräuter	9
- Wildpflanzen	26
- Feldfutterpflanzen	43
Übersichtstabelle der Blühstreifenpflanzen	64
Saatgut Bezugsquellen	68
Weiterführende Informationen	68



Vorwort

In unserer vielfach intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft können Blühstreifen eine wichtige Rolle spielen. Für zahlreiche Tierarten sind sie Nahrungsquelle, Rückzugs- und Überwinterungsort oder Orte der Aufzucht der Nachkommen. Wildbienen, die als Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen eine besondere Rolle spielen, brauchen das reichhaltige Blütenangebot und Nistmöglichkeiten in diesen Flächen zum Überleben. Aber auch anderen Insekten wie Schmetterlingen, Heuschrecken oder Spinnen und natürlich den verschiedensten Nützlingen wie Marienkäfern oder Schwebfliegen dienen Blühstreifen als Lebensraum. Sie sind wiederum Nahrung für Vögel oder Reptilien, die sich auch gerne in diesen Flächen aufhalten. Auch das Wild findet in Blühflächen Nahrung und Rückzugsraum vor. Blühstreifen sind auch wichtige Elemente der Vernetzung in der Landschaft und fördern so die Wanderung und Ausbreitung und damit die genetische Durchmischung von Tier- und Pflanzenarten.



Es sind also verschiedenste Funktionen, die Blühflächen in der Agrarlandschaft so wertvoll machen. Aber welche Pflanzen sollen in den Blühflächen vorkommen und welche Eigenschaften haben sie? Sind sie nur Insektennahrung oder können sie auch den Boden verbessern und düngen? Wie soll man sie anbauen und wie reagieren sie auf Pflegemaßnahmen? Das sind nur einige Fragen, die in dieser Broschüre beantwortet werden.



In ausführlichen Pflanzensteckbriefen gehen wir auf die 55 wichtigsten Blühstreifenpflanzen ein. Interessierte Landwirtinnen und Landwirte können die Pflanzen näher kennenlernen und mit Hilfe der Broschüre auch eigene, an ihre Bedürfnisse angepasste, Mischungen zusammenstellen.

Peter Meindl, Rudi Schmid und Thomas Drapela

Warum Blühstreifen?

Blühstreifen können verschiedenste Funktionen haben und daher müssen sie für unterschiedliche Zielgruppen auch unterschiedliche Anforderungen erfüllen.

Für den Landwirt sind Blühstreifen ...

... Flächen der Nützlingsförderung, der Bodenverbesserung, der Düngung oder ganz einfach der Abgrenzung zu Nachbarn. Ein Landwirtschaftsbetrieb kann auf verschiedene Art und Weise von Blühflächen profitieren. Die Förderung von nützlichen Insekten ist eine der möglichen positiven Auswirkungen. Eine artenreiche Pflanzenzusammensetzung der Blühstreifen bietet einen guten Lebensraum für sehr viele Nützlinge. So ernähren sich beispielsweise erwachsene Schwebfliegen von Nektar in den Blühstreifen. Zur Eiablage fliegen sie in die angrenzenden Kulturen und suchen sich Blattlauskolonien, wo sie ihre Eier ablegen. Eine Schwebfliegenlarve ist ein gefräßiger Blattlausräuber, der in seinem Leben mehrere hundert Läuse vertilgen kann. Da eine Schwebfliege bis zu 1000 Eier legt, kann der Beitrag dieser Insekten zur Schädlingsregulation sehr groß sein. Bei den Marienkäfern sind es die Larven und die Käfer selbst, die Unmengen an Blattläusen vertilgen können.

All diese Insekten haben aber nur einen eingeschränkten Aktionsradius, daher sollten unsere Agrarlandschaften in regelmäßigen Abständen (etwa alle 300 Meter) Lebensräume wie Hecken oder Blühflächen für Nützlinge und andere Tiere aufweisen.

Bestimmte Pflanzen wie Leguminosen oder Ringelblumen können auch positive Auswirkungen auf die Nährstoffversorgung und die Bodenstruktur haben. Davon können die Kulturen nach einer Blühfläche profitieren. Allerdings können auch einige Pflanzen wie etwa die Malve oder Kamille in den Folgejahren nach einer Blühfläche eine Herausforderung für den Landwirt darstellen.

Für den Ökologen sind Blühstreifen ...

... wertvolle Lebensräume für Insekten und andere Tiere. Mit einem vielfältigen Blütenangebot stellen Blühstreifen eine wertvolle Nahrungsquelle für alle Insekten dar, die auf Pollen oder Nektar angewiesen sind. So sind viele der fast 700 heimischen Wildbienenarten Nahrungsspezialisten, die den Pollen ganz bestimmter Pflanzen für die Ernährung ihrer Nachkommen benötigen. Blühende Pflanzen müssen möglichst lange, vom Frühjahr bis zum Herbst, vorhanden sein, weil die verschiedenen Wildbienenarten zu unterschiedlichen Zeiten leben und immer Blüten benötigen. Im Herbst sind es dann die abgestorbenen, hohlen Pflanzenstängel, in denen die Brut einiger Arten überwintert.

Neben den Wildbienen profitiert eine Fülle anderer Insekten vom Lebensraum Blühstreifen. Nützliche Blattlausräuber wie Marienkäfer oder Schwebfliegen sind da ebenso darunter wie Schmetterlinge, Spinnen, Heuschrecken oder die verschiedensten Laufkäfer. Die zahlreichen Insekten sind wiederum eine wichtige Nahrungsquelle für Vögel oder Reptilien, die sich auch gerne in diesen Flächen aufhalten.

Auch zahlreiche Kleinsäuger, wie der Feldhamster, leben in Blühstreifen und für Wildtiere wie Rehe sind die Streifen willkommene Deckung und Äsungsflächen.

In der Agrarlandschaft können Blühstreifen als lineare Strukturen eine wichtige Vernetzungsfunktion erfüllen. Sie können unterschiedliche Lebensräume verbinden und ermöglichen so Wanderungen von Tieren und die Ausbreitung von Pflanzen. Das ist für den genetischen Austausch von sonst isolierten Populationen besonders wichtig.

Wenn Blühstreifen und Biodiversitätsflächen in regelmäßigen Abständen in der sonst monotonen Agrarlandschaft verteilt sind, können sie bewirken, dass zahlreiche Nützlinge dauerhaften Lebensraum vorfinden und daher schneller in die Kulturf Flächen einwandern können um dort den Schädlingsdruck zu reduzieren.

Für den Jäger stellen Blühstreifen ...

... Deckung und Nahrung für das Wild zur Verfügung. Insbesondere nach der Erntezeit benötigt das Wild Deckung in der nunmehr offeneren Landschaft. Blühflächen können wichtige Futterquellen sein oder auch als Ablenkfutter für Kulturen dienen. Zahlreiche Vögel wie die Feldlerchen benötigen ungestörte Brutflächen wie sie Blühflächen bieten. Jungtiere – von Vögeln bis zu Feldhasen und Kitzen – finden hier Deckung, weshalb auf eine Mahd zwischen Mitte März und Ende Juni verzichtet werden sollte. Bei ungünstigen Witterungsphasen und im Winter bilden diese Flächen auch wertvolle Rückzugsorte.



Blühstreifen



Schwebfliege

Anlage und Pflege

Grundsätzlich können Blühflächen auf (fast) allen Ackerflächen angelegt werden. Besonders geeignet sind alle Randstrukturen etwa entlang von Hecken, Wäldern oder Gewässern. Blüh- oder Biodiversitätsflächen sollten allerdings nicht nur auf diese Standorte beschränkt bleiben. Die Vernetzung von Lebensräumen ist eine wichtige Funktion dieser Flächen, sie kann allerdings nur erreicht werden, wenn tatsächlich ein Netz von blühenden Feldrainen, Biodiversitätsflächen, Hecken und anderen naturnahen Lebensräumen die Agrarlandschaft durchzieht und nicht nur isolierte „Inseln“ vorhanden sind.

Für die Anlage einer Blühfläche wenig geeignet sind Schläge mit einem sehr hohen Unkrautdruck vor allem ausdauernder Wurzelunkräuter wie Ackerkratzdistel und Quecke. Wenn hier vor der Aussaat keine geeigneten Pflanzenschutzmaßnahmen ergriffen werden, kann vor allem beim Anbau von Wildblumen und anderen blütenreichen Mischungen das Unkraut auf Dauer überhand nehmen und der Blüherfolg beeinträchtigt werden.

Blühstreifensaatgut – möglichst artenreich

Für den Anbau von Blühstreifen und Biodiversitätsflächen gilt: Je artenreicher desto besser. Mindestens ein Dutzend Arten sollten enthalten sein, gute Wildblumenmischungen weisen sogar 25 und mehr Arten auf.

Eine gute Blühstreifenmischung sollte Pflanzen aus möglichst vielen Pflanzenfamilien enthalten und verschiedene Umweltansprüche wie nährstoffreiche, wechselfeuchte aber auch trockene Standorte abdecken. Reine Kleemischungen bieten nur ein einseitiges Blühangebot, passen nicht unbedingt zu jedem Standort und können die Ansprüche der unterschiedlichen Insekten nicht erfüllen.

Saatbettvorbereitung und Anbau

Das Saatbett für Blühflächen soll möglichst fein vorbereitet werden und gut abgesetzt sein. Da viele Wildkräuter aus der Saatgutmischung langsam keimen und nicht sehr konkurrenzstark sind, muss die Fläche möglichst unkrautfrei sein.

Wichtig ist eine möglichst oberflächliche Ablage des Saatguts. Einige Blühstreifensamen können nicht keimen, wenn sie zu tief abgelegt werden. Das Anwalzen nach der Aussaat ist generell empfehlenswert.

Anbau von Blühstreifen:

- Feines, gut abgesetztes Saatbett herrichten.
- Saatbett muss unkrautfrei sein!
- Möglichst artenreiches Saatgut verwenden.
- Ablagetiefe: je nach Mischung: oberflächlich bis wenige Zentimeter.
- Anwalzen sorgt für Bodenschluss.

Pflege der Blühstreifen

Sollten Fehler beim Anbau passiert sein oder aus anderen Gründen Unkräuter überhand nehmen, kann ein Reinigungsschnitt durchgeführt werden. Dabei kann ein höher gestelltes Mähwerk (oder Mulcher) die jungen Blühstreifenpflanzen im Unterwuchs schonen.

Grundsätzlich gilt, dass sich viele – vor allem ausdauernde – Pflanzen möglichst lange ungestört entwickeln sollten. Daher lieber weniger als zu oft mähen oder mulchen. Einige Wildbienenarten nisten und überwintern in Pflanzenstängeln, daher sollten Blühflächen über den Winter stehen bleiben und erst im Frühjahr gemäht werden. Das Mähgut sollte nach Möglichkeit abtransportiert werden, weil sich unter einer dicken Multschicht viele Pflanzen nur schwer entwickeln können.

Achtung: Die Anbautermine und Pflegeeingriffe müssen im Einklang mit den Förderbestimmungen durchgeführt werden!



Blühstreifenanbau



Saatkasten mit Blühstreifensamen



55 Blühstreifenpflanzen im Kurzportrait

Auf den folgenden Seiten stellen wir 55 Pflanzen vor, die in Blühstreifen, Biodiversitätsmischungen oder Wildsäungsmischungen enthalten sein können.

Die Pflanzen sind in drei Kategorien eingeteilt:

- **Lebensmittel und Kräuter:**

Pflanzen, die zumeist auch in Reinkultur als Lebensmittel, Kräuter oder Gewürze angebaut werden können.

- **Wildpflanzen:**

Kommen zumeist nur wild vor und werden in den seltensten Fällen kultiviert.

- **Feldfutterpflanzen:**

Pflanzen, die aus Begrünungen, als Feldfutter oder aus Ackerkulturen bekannt sind.

Allgemeines zu den Pflanzensteckbriefen

Einjährige Pflanzen laufen oft rasch auf und bilden eine schnelle Bodendeckung. Das Blühangebot ist rasch vorhanden. Diese Pflanzen vertragen keine Mahd oder Mulchen. Wenn sie vor der Blüte gemäht werden, verschwinden sie zumeist. Allerdings können sie bei offenen Bodenstellen selbst aussamen und sich dadurch mehrere Jahre halten.

Zweijährige Pflanzen bilden oft im ersten Jahr Blattrosetten und erst im zweiten Jahr einen Blütrieb. Diese Pflanzen sind im ersten Jahr oft mäh- und mulchtolerant, der Schnitt sollte allerdings nicht zu tief erfolgen.

Ausdauernde Pflanzen vertragen vielfach regelmäßigen Schnitt und können sich danach wieder gut regenerieren und blühen wieder. Sie überdauern oft mehrere Jahre.



Buchweizen

Fagopyrum esculantum

Knöterichgewächse (*Polygonaceae*)

Einjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
	Jan.	Feb.	März	April		
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: anspruchslos; magere Böden, auch saure, moorige Standorte möglich; schwere, nasskalte, verdichtete Böden ungeeignet

Anbau und Pflege: mittel-rasches Auflaufen; verschwindet bei Mahd; frostempfindlich

Ablagetiefe: 2–3 cm

Saatstärke Reinsaat: 60–80 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: Phosphoraufschluss

Bodenauswirkungen: geringes Durchwurzelungsvermögen, gute Bodenbedeckung

Ökologische Bedeutung: reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot;

Wildäuspflanze



Verwendung: Kulturart, Zwischenfrucht, raschwüchsige Deckfrucht in Blühstreifenmischungen

Besonderheiten

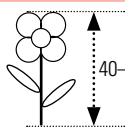
Einjährige, billige, leicht keimende Blühstreifen- oder Zwischenfrucht; Bodengesundung

Buchweizen ist keine Getreideart, aber aus seinem Samen kann man glutenfreies Mehl zum Brotbacken gewinnen. Früchte dreikantig, wie bei Bucheckern. Herkunft: Asien

Gelbsenf

Sinapis alba

Kreuzblütler (*Brassicaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: anspruchslos, eher nährstoffreiche, sandige Böden

Anbau und Pflege: spätsaatverträglich; in Mischungen nicht über 4 kg, sonst zu dominant; verschwindet bei Mahd; verträgt leichte Fröste

Ablagetiefe: 1–2 cm

Saatstärke Reinsaat: 15–25 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner, verhindert N-Auswaschung

Bodenauswirkungen: mäßiges Durchwurzelungsvermögen, gute Humusbildung (viel Trockenmasse)

Ökologische Bedeutung: reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot;

Wildlaspflanze, rasche Deckung für Wild

Verwendung: Kulturart, Zwischenfrucht, oft in Blühstreifenmischungen



Besonderheiten

Universelle, billige Gründüngungspflanze

Stoppel und Blüten enthalten viel Senföl. Nicht in Fruchtfolge mit anderen Kreuzblütlern. Wird auch Weißer Senf genannt, weil die Samen weiß sind. Herkunft: Mittelmeergebiet, Asien



Leindotter

Camelina sativa

Kreuzblütler (*Brassicaceae*)

Einjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
	Jan.	Feb.	März	April		
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: trockenheits- und frostresistent

Anbau und Pflege: langsame Jugendentwicklung

Ablagetiefe: 1 cm

Saatstärke Reinsaat: 5–8 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: gering

Bodenauswirkungen: feines Wurzelwerk, gute Bodendeckung, wenig Bodenlockerung

Ökologische Bedeutung: reichhaltiges Nektarangebot

Verwendung: Ölgewinnung, Verwendung als Kraftstoff möglich



Besonderheiten

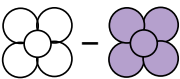
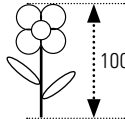
Günstige Bodendeckung; Stützfrucht in anderen Kulturen (z.B. Linse)

Die Samen haben einen Ölgehalt von bis zu 40 %. Leindotter sollte nicht vor und nach anderen Kreuzblütlern angebaut werden. Herkunft: Asien

Ölrettich

Raphanus sativus

Kreuzblütler (*Brassicaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 100–160 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: alle Standorte, auch schwere, verdichtete Standorte, gute Trockengebiets-eignung

Anbau und Pflege: ausgesprochen spätsaatverträglich

Ablagetiefe: 2 cm

Saatstärke Reinsaat: 18–25 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: gute Stickstoffbindung

Bodenauswirkungen: kräftige Pfahlwurzel, starke Seitenwurzeln, gute Durchwurzelung, Humusaufbau

Ökologische Bedeutung: reiches Nektar- und mäßiges Pollenangebot

Verwendung: Gründüngung, Winterbegrünung, Futterpflanze



Besonderheiten

Gute Stickstoffbindung und guter Erosionsschutz

Vermindert Befall mit Rübenennematoden. Anbauabstände zu anderen Kreuzblütlern einhalten.



Kresse

Lepidium sativum

Kreuzblütler (*Brassicaceae*)

Einjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
	Jan.	Feb.	März	April		 20–40 cm
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: trockenheitsverträglich, auch für schwere, nasse Böden

Anbau und Pflege: rasch auflaufend und bodendeckend, konkurrenzschwach

Ablagetiefe: 1 cm

Saatstärke Reinsaat: 8–10 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: rasche Bodenbedeckung

Ökologische Bedeutung: gering

Verwendung: Gewürz



Besonderheiten

Einfache rasche Bodendeckung, konkurrenzschwach, wenig Blattmasse

Herkunft: Mittelmeerraum und Naher Osten.

Sonnenblume

Helianthus annuus

Korbblütler (*Asteraceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 100–220 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: humus- und nährstoffreiche Böden; benötigt warme Standorte und viel Bodenwasser

Anbau und Pflege: verschwindet bei Mahd, Anbau ab Anfang April

Ablagetiefe: 3–4 cm

Saatstärke Reinsaat: 20–30 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: gut

Bodenauswirkungen: Wurzeln reichen bis in 2 m Tiefe; gute Bodenlockerung

Ökologische Bedeutung: attraktive Insektenpflanze; im Herbst Nahrung für Vögel

Verwendung: Samen- und Ölgewinnung; Verwendung als Kraftstoff möglich



Besonderheiten

Gutes Wintervogelfutter, gute Bodenlockerung

Die Sonnenblumen sind „Kompasspflanzen“, die Blütenköpfe drehen sich zu Mittag Richtung Sonne. Manche Sorten haben wenig Nektar und Pollen, da der Ertrag bei der Züchtung im Vordergrund steht. Herkunft: Nord- und Mittelamerika



Ringelblume

Calendula officinalis

Korbblütler (*Asteraceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 20–60 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: anspruchslos; am besten auf gut versorgten Lehmböden; unempfindlich gegenüber Trockenheit

Anbau und Pflege: anspruchslos

Ablagetiefe: 1–2 cm

Saatstärke Reinsaat: 10 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: stark stickstoffaneignend

Bodenauswirkungen: gutes Durchwurzelungsvermögen; hinterlässt sehr guten Boden

Ökologische Bedeutung: mäßiges Nektar- und Pollenangebot, beliebt bei Schwebfliegen



Verwendung: Heilpflanze

Besonderheiten

Anspruchslose Zwischenfrucht; für kurzlebige Blühflächen

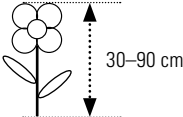
Die Früchte der Ringelblume sind haken- oder ringelförmig – daher der Name.



Koriander

Coriandrum sativum

Doldenblütler (*Apiaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: durchlässige, leichte Böden

Anbau und Pflege: anspruchslos

Ablagetiefe: 1 cm

Saatstärke Reinsaat: 8–10 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: gering

Ökologische Bedeutung: für viele Insekten sehr attraktiv

Verwendung: Gewürzpflanze



Besonderheiten

Unkomplizierte Blühstreifenpflanze, attraktiv für viele Insekten

Die Pflanzen riechen wie die Ausdünstungen von Blattwanzen.



Dill

Anethum grasveolens

Doldenblütler (*Apiaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 40–120 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: eher unempfindlich; verträgt aber keine verdichteten Böden und Staunässe

Anbau und Pflege: Lichtkeimer, Samen darf nicht von Erde bedeckt sein

Ablagetiefe: oberflächlich

Saatstärke Reinsaat: 5–8 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: gering

Ökologische Bedeutung: mäßiges Nektar und Pollenangebot

Verwendung: Gewürzpflanze



Besonderheiten

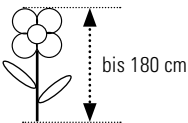
Attraktiver Doldenblütler für viele Insekten

Herkunft: Vorderasien

Fenchel

Foeniculum sp.

Doldenblütler (*Apiaceae*)

Zweijährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 bis 180 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: sonnig, nährstoffreich, ausreichende Bodenfeuchte

Anbau und Pflege: Samenfenchel kann im Frühling oder Herbst abgebaut werden

Ablagetiefe: 1 cm

Saatstärke Reinsaat: 4–6 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: gering

Bodenauswirkungen: tiefreichende Pfahlwurzel

Ökologische Bedeutung: sehr reichhaltiges Nektarangebot, mäßiges Pollenangebot

Verwendung: Nahrungs- und Gewürzpflanze



Besonderheiten

Zweijähriger Doldenblütler für viele Insekten

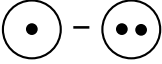
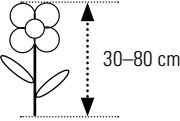
Fenchel ist eine ursprüngliche, mediterrane Kulturpflanze. Herkunft: Mittelmeerregion



Kümmel

Carum carvi

Doldenblütler (*Apiaceae*)

Ein- bis zweijährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: lehmige, feuchte Böden

Anbau und Pflege: Lichtkeimer, Samen darf nicht von Erde bedeckt sein

Ablagetiefe: oberflächlich

Saatstärke Reinsaat: 6–8 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: geringe Bodenlockerung, rübenartige Wurzel

Ökologische Bedeutung: gutes Nektar- und Pollenangebot, attraktive Blüten für viele Insekten

Verwendung: Gewürzpflanze



Besonderheiten

Attraktive Pflanze für viele Insekten

Herkunft: Vorderasien und Mittelmeerländer



Johanniskraut

Hypericum perforatum

Johanneskrautgewächse (*Hypericaceae*)

Mehrjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
④	Jan.	Feb.	März	April		 30–80 cm
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: sonnige Standorte, Wegränder, Trockenrasen

Anbau und Pflege: Frühjahrs- oder Herbstanbau möglich; auch Jungpflanzen statt Saat möglich

Ablagetiefe: oberflächlich

Saatstärke Reinsaat: bis 2 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: bis 50 cm tief reichende Wurzel

Ökologische Bedeutung: kein Nektar, reiches Pollenangebot, für Schmetterlinge nicht interessant

Verwendung: Heilpflanze



Besonderheiten

Guter Pollenspender für Insekten

Die Blütenknospen enthalten den roten Farbstoff Hypericin, der in getrocknetem Heu für helle Weidetiere (Pferde, Schafe, Ziegen, ...), wenn sie dem Sonnenlicht ausgesetzt sind, giftig wirken kann.



Lein/Flachs

Linum utatissimum

Leingewächse (*Linaceae*)

Einjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
	Jan.	Feb.	März	April		
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: eher trockene, sonnige Standorte; keine Bodenverdichtungen, schwere und humose Standorte ungeeignet

Anbau und Pflege: anspruchslos, Anbau spätestens Mitte April; Trockenkeimer

Ablagetiefe: 1–2 cm

Saatstärke Reinsaat: 50–60 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: kräftige Pfahlwurzel bis 70 cm Tiefe

Ökologische Bedeutung: geringe Nektar- und Pollenmengen

Verwendung: Faserpflanze, Öl, Lebensmittel



Besonderheiten

Für Schwebfliegen attraktiv; gute Bodenlockerung.

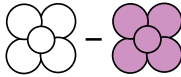
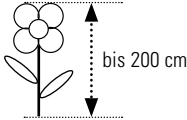
Lein ist eine der ältesten Kulturpflanzen, aus der Fasern (Flachs) und Öle für medizinische aber auch technische Anwendungen (Farben) gewonnen werden können und deren Samen als Lebensmittel dienen. Herkunft: Mittelmeergebiet, Vorderasien



Felderbse/Futtererbse

Pisum sativum

Hülsenfrüchte (*Fabaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 bis 200 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: hoher Kalk- und Humusbedarf (pH >6); gut durchlüftet und durchfeuchtet, keine Trockenstandorte

Anbau und Pflege: rasche Entwicklung

Ablagetiefe: 5–8 cm

Saatstärke Reinsaat: 130–180 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch

Bodenauswirkungen: stark verzweigte Wurzel bis 1 m Tiefe

Ökologische Bedeutung: geringe Bedeutung für Insekten, weil vorwiegend Selbstbestäubung

Verwendung: Nahrungspflanze, Futterpflanze



Besonderheiten

Wildäsungs- und Gründüngungspflanze

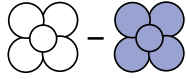
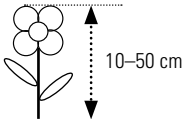
Wurde bereits 8000 v. Chr. angebaut und zählt damit zu den ältesten Kulturpflanzen.



Linse

Lens culinaris

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: mergelige oder sandige, kalkhaltige, lockere Lehm Böden, die ziemlich flachgründig sein können

Anbau und Pflege: Anbau ab Ende März im Hauptfruchtanbau und bis Mitte August im Zwischenfruchtanbau

Ablagetiefe: 2–3 cm

Saatstärke Reinsaat: 40–60 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: mäßig

Bodenauswirkungen: geringes Durchwurzelungsvermögen, aber hinterlassen eine gute Bodenstruktur

Ökologische Bedeutung: konkurrenzschwacher Bodendecker, der seltenen Wildkräutern auf Magerstandorten Lebensraum überlässt, Nektar- und Pollenangebot gering



Verwendung: Speise- und Futterpflanze, im Begrünungsanbau nur im Gemenge

Besonderheiten

Nemethodenneutrale, konkurrenzschwache Zwischenbegrünungsleguminose

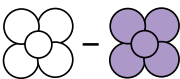
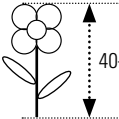
Eine der ersten Kulturpflanzen der Menschheit. Rohe Linsen enthalten giftige Inhaltsstoffe (Lektine), die durch Kochen unwirksam gemacht werden. Herkunft: Kleinasien



Sojabohne

Glycine max

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Einjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
	Jan.	Feb.	März	April		 40–100 cm
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: milde Lehm Böden, die sich leicht erwärmen und eine gute Wasserversorgung gewährleisten, hohe pH-Werte von 6–7; Staunässe und Verdichtungen werden nicht ertragen

Anbau und Pflege: Saatzeit: ab Ende April

Ablagetiefe: 4–5 cm

Saatstärke Reinsaat: 100–200 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: mäßig

Bodenauswirkungen: mäßige Durchwurzelung; verbessert die Bodenstruktur, niedere Trockenmasseerträge, Stickstoffsammler

Ökologische Bedeutung: Wildäuspflanze, geringes Nektar- und Pollenangebot

Verwendung: Speise- und Futterpflanze; Wildäusungsmischungen



Besonderheiten

Anspruchsvolle, wenig effiziente, einjährige Begrünungsleguminose; Wildäusung

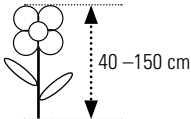
Eine der ältesten Kulturpflanzen, weltweit wichtigste Ölsaat. Herkunft: Asien



Raps

Brassica napus

Kreuzblütler (*Brassicaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: auch auf Böden mit hohen pH-Werten, verträgt Nährstoffüberangebot (N-fixierer)

Anbau und Pflege: Ölraps ab August bis Mitte September, Futterraps Juli bis September Einjährig oft als Deckfrucht

Ablagetiefe: 1–3 cm

Saatstärke Reinsaat: Raps 10–15 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch, Nährstofffixierung und -aufschluß

Bodenauswirkungen: hohes Durchwurzelungsvermögen, dringt mit der kräftigen Pfahlwurzel in tiefe Schichten (80–150 cm). Unterbodenentfeuchter, geringste Nitratauswaschungen in den Unterboden, hohes Stickstoffaneignungsvermögen

Ökologische Bedeutung: kurzfristiges, reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot, Wildäuspflanze



Verwendung: Ölgewinnung, Feldfutter, Deckfrucht, Meliorations- und Begrünungspflanze

Besonderheiten

Kurzlebige Feldfutter- und Begrünungspflanze, Stickstofffixierer, Humusbildner

Schnelle Keimung und rasches Wachstum, massenwüchsig. Futterraps geht im Aussaatjahr nicht in Blüte und steht als nährstoffreiches Futter von Juli bis August zur Verfügung.



Kornblume

Centaurea cyanus

Korbblütler (*Asteraceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 40–90 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: nährstoffarme, lockere, leicht kalkhaltige Standorte

Anbau und Pflege: Anbau März bis April (Kaltkeimer)

Ablagetiefe: oberflächlich, Lichtkeimer

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: wurzelt bis in 30 cm Tiefe, aber geringe Lockerung

Ökologische Bedeutung: reiches Nektar- und mäßiges Pollenangebot; für viele Insekten wichtig

Verwendung: Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Attraktive Blühstreifenpflanze für viele Insekten

Herkunft: Mittelmeer



Gewöhnliche Schafgarbe

Achillea millefolium

Korbblütler (*Asteraceae*)

Mehrjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
④	Jan.	Feb.	März	April		 30–100 cm
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: sonnige, trockene aber nährstoffreiche Standorte

Anbau und Pflege: April bis Juni, mulch- und mähtolerant (wenn sie etabliert ist)

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: tiefreichende Wurzeln, aber geringe Lockerung

Ökologische Bedeutung: geringes Nektar- und mäßiges Pollenangebot

Verwendung: Heilpflanze, Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Attraktiv für Käfer und andere Insekten

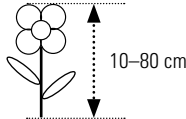
Herkunft: weltweit verbreitet



Färberkamille

Anthemis tinctoria

Korbblütler (Asteraceae)

Mehrfährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
④	Jan.	Feb.	März	April		
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: Halbtrockenrasen, Wegränder

Anbau und Pflege: anspruchslos, braucht trockene Verhältnisse

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düungeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: gering

Ökologische Bedeutung: mäßiges Nektar- und Pollenangebot, attraktiv für Wildbienen

Verwendung: Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Für Wildbienen und Schwebfliegen sehr attraktiv.

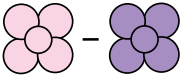
Wurde früher zum Färben von Wolle verwendet. Herkunft: heimisch



Wiesen-Flockenblume

Centaurea jacea

Korbblütler (*Asteraceae*)

Mehrjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
④	Jan.	Feb.	März	April		 20–120cm
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: feuchte bis trockene Wiesenstandorte, Wegränder

Anbau und Pflege: verträgt Mahd

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: gering

Ökologische Bedeutung: reiches Nektar- und mäßiges Pollenangebot

Verwendung: Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Blütenstreifenpflanze für alle Lagen

Herkunft: heimisch



Wegwarte

Cichorium intybus

Korbblütler (Asteraceae)

Mehrfährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
④	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: trockene Standorte, Wegränder; sogar salztolerant

Anbau und Pflege: unkompliziert

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: tiefreichende Pfahlwurzel

Ökologische Bedeutung: reiches Pollen- und Nektarangebot

Verwendung: Nahrungs- und Heilpflanze, Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Anspruchslose Blühstreifenpflanze

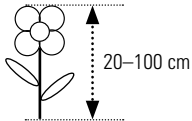
Blüten sind nur einen Tag am Vormittag geöffnet. Herkunft: Mittel- und Südeuropa



Margerite

Leucanthemum sp.

Korbblütler (*Asteraceae*)

Mehrhjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
④	Jan.	Feb.	März	April		
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: Fettwiesen, Wegränder

Anbau und Pflege: ausgesprochen mähtolerant

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: gering

Ökologische Bedeutung: mäßiges Nektar- und geringes Pollenangebot

Verwendung: Heilpflanze, Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Gut für mehrjährige Blühstreifen auf Ackerflächen

Herkunft: heimisch



Rainfarn

Tanacetum vulgare

Korbblütler (Asteraceae)

Mehrjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
④	Jan.	Feb.	März	April		 40–150 cm
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: nährstoffreiche, sandig-lehmige Böden; Stickstoffzeiger; vegetative Vermehrung durch unterirdische Ausläufer

Anbau und Pflege: anspruchslos, nicht zeitig mähen

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: Hauptwurzel bis 90 cm tief, vegetative Vermehrung durch Ausläufer

Ökologische Bedeutung: mäßiges Nektar- und Pollenangebot

Verwendung: Heilpflanze, Pflanzenschutzmittel, Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Beliebt bei Honigbienen

Wurde in der Volksheilkunde als Entwurmungsmittel verwendet, ist in größeren Mengen jedoch giftig. Jauchen und Tees können gegen verschiedene Schadinsekten eingesetzt werden.

Herkunft: heimisch



Wilde Möhre

Daucus carota

Doldenblütler (*Apiaceae*)

Zweijährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 40–100 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: nährstoffreiche Standorte, feuchte Wiesen und auch Halbtrockenstandorte

Anbau und Pflege: März, April oder ab September (Kältekeimer)

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: Pfahlwurzel bis 80 cm Tiefe

Ökologische Bedeutung: bei vielen Insekten beliebt, aber mäßiges Nektar- und Pollenangebot

Verwendung: Heilpflanze, Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Beliebte Insektenpflanze

In der Mitte der weiblichen Doldenblüte befindet sich eine fast schwarze Blüte – die Möhrenblüte oder der Anthocyanknopf. Herkunft: vermutlich Vorderasien



Borretsch

Borago officinalis

Raubblattgewächse (*Borraginaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: durchlässige Böden, kalkhaltig, warm

Anbau und Pflege: pflegeleicht

Ablagetiefe: 1–3 cm

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: gering

Ökologische Bedeutung: reiches Nektar- und mäßiges Pollenangebot

Verwendung: Nahrungs- und Heilpflanze, Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Attraktive Blühstreifenpflanze

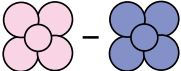
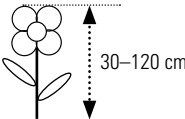
Gurkenartiger Geschmack. Borretsch enthält verschiedene Alkaloide, die in großen Mengen gegessen giftig wirken können. Herkunft: Mittelmeergebiet



Natternkopf

Echium vulgare

Raublattgewächse (*Borraginaceae*)

Zweijährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: sonnige, trockene Ruderalstandorte

Anbau und Pflege: hält mulchen im 1. Jahr aus

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: tiefreichende Pfahlwurzel

Ökologische Bedeutung: reiches Nektar- und mäßiges Pollenangebot

Verwendung: Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Attraktive Blühstreifenpflanze

Die Pflanze ist leicht giftig. Einige Wildbienenarten benötigen ausschließlich Pollen des Natternkopfes. Herkunft: Europa und Westasien



Dost

Origanum vulgare

Lippenblütler (*Lamiaceae*)

Mehrjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
④	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		20–90 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: sonnige, trockene bis mäßig feuchte Standorte, kalkreiche Standorte

Anbau und Pflege: Mahd nicht vor Juli

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: gering

Ökologische Bedeutung: reiches Nektar- und mäßiges Pollenangebot,

beliebt bei Wildbienen und Schwebfliegen

Verwendung: Nahrungs- und Heilpflanze, Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Bei vielen Insekten beliebt, gute Blühstreifenpflanze

Als Tee wird der Dost bei Verdauungsbeschwerden und Atemwegserkrankungen eingesetzt.

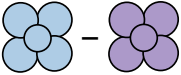
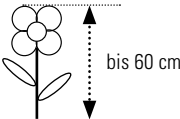
Herkunft: Europa und Asien



Wiesensalbei

Salvia pratensis

Lippenblütler (*Lamiaceae*)

Mehrjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
④	Jan.	Feb.	März	April		 bis 60 cm
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: nährstoffreiche Böden; trockene Fettwiesen, sonnige Lage

Anbau und Pflege: mahdverträglich

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: Pfahlwurzel reicht 1 m tief

Ökologische Bedeutung: reiches Nektar- und geringes Pollenangebot, attraktiv für Wildbienen

Verwendung: Gewürzpflanze, Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Attraktive Wildbienenpflanze

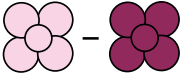
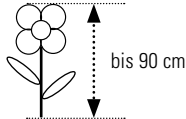
Wird gerne von Hummeln besucht. Die Hummel löst mit ihrem Rüssel einen Hebel aus, der den Pollen auf dem Körper abstreift. Herkunft: Europa und Kleinasien



Kornrade

Agrostema githago

Nelkengewächse (*Caryophyllaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: trockene Standorte

Anbau und Pflege: März bis Mai, Lichtkeimer

Ablagetiefe: oberflächliche Ablage

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: Pfahlwurzel bis zu 90 cm lang

Ökologische Bedeutung: bei Insekten recht beliebt

Verwendung: Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Vor allem bei Schmetterlingen und Schwebfliegen beliebt

Die Kornrade ist stark giftig (auch für Nutztiere), durch die moderne Saatgutreinigung und die Seltenheit der Pflanze stellt sie heutzutage kaum eine Gefahr mehr dar. Die Pflanze ist selten und gefährdet. Herkunft: Mittelmeerraum



Wilde Karde

Dipsacus fullonum

Kardengewächse (*Dipsacales*)

Zweijährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 über 200 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: wechselfeuchte bis feuchte Standorte an Wegrändern oder in Auen

Anbau und Pflege: Mahd/Mulchen im ersten Jahr problemlos

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: gering

Ökologische Bedeutung: reiches Nektar- und mäßiges Pollenangebot

Verwendung: Heilpflanze, Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Attraktive Pflanze für Insekten und Vögel

Der Nektar der kleinen Blüten kann nur von langrüsseligen Insekten wie Hummeln oder Schmetterlingen erreicht werden. Für Vögel im Herbst interessant.

Die stacheligen Blütenköpfe wurden früher zum Aufräuen von Stoffen verwendet („Weberkarde“). Herkunft: heimisch



Klatschmohn

Papaver rhoeas

Mohngewächse (*Papaveraceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 20–90 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: anspruchslos in Getreidefeldern, an Wegrändern oder auf frischen Erdaufschüttungen

Anbau und Pflege: Kältekeimer, blüht sehr zeitig

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: Wurzeln bis in 1 m Tiefe

Ökologische Bedeutung: kein Nektar, reiches Pollenangebot

Verwendung: Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Beliebt bei Wildbienen und Schwebfliegen

Eine Pflanze blüht nur ein bis zwei Tage. Der Klatschmohn ist leicht giftig.

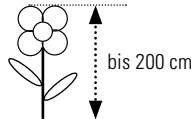
Herkunft: vermutlich Eurasien und Nordafrika



Königskerzen

Verbascum sp.

Braunwurzgewächse (*Scrophulariaceae*)

Zweijährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: trockene Standorte an Wegrändern, meist auf kalkhaltigen Böden

Anbau und Pflege: Rosette im 1. Jahr unempfindlich gegenüber Mulch/Mähen

Ablagetiefe: oberflächlich

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: verdickte Hauptwurzel

Ökologische Bedeutung: geringe Mengen Nektar, reiches Pollenangebot; gut für überwinternde Insekten

Verwendung: Heilpflanze, Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Attraktive Blühstreifenpflanze

Im ersten Jahr werden Rosetten angelegt und erst im zweiten Jahr der Blütenstand.

Herkunft: heimisch



Spitz- und Breitwegerich

Plantago sp.

Wegerichgewächse (*Plantaginaceae*)

Mehrfährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
④	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: in Fettwiesen

Anbau und Pflege: ausgesprochen trittresistent

Ablagetiefe: 1 cm

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: keiner

Bodenauswirkungen: Wurzeln bis in 60 cm Tiefe, gute Lockerung

Ökologische Bedeutung: kein Nektar, selten durch Insekten bestäubt, vor allem windblütig

Verwendung: Heilpflanze, Blühstreifenpflanze



Besonderheiten

Widerstandsfähige Pflanze z.B. für Weingartenbegrünungen

Die Blüten sind geruchlos, weil sie nur selten durch Insekten bestäubt werden.

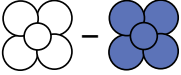
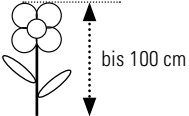
Herkunft: heimisch



Platterbse

Lathyrus sativus

Hülsenfrüchte (*Fabaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: mittelschwere, kalkreiche Böden; feucht-warme Witterung, aber trocken-tolerant

Anbau und Pflege: unkompliziert

Ablagetiefe: 4–6 cm

Saatstärke Reinsaat: 110–180 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch, hohes Stickstoffbildungsvermögen

Bodenauswirkungen: gute Durchwurzelung

Ökologische Bedeutung: gutes Nektar- und mäßiges Pollenangebot;

Wildäsungspflanze

Verwendung: Nahrungs- und Futterpflanze



Besonderheiten

Attraktive Zwischenfrucht

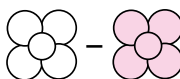
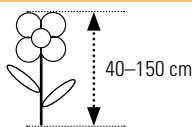
Alte Kulturpflanze aus dem Mittelmeerraum. Die Samen sind jedoch in großen Mengen genossen giftig. Das gilt auch für Pferde und Rinder.



Ackerbohne

Vicia faba

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: frische, bindige bis schwere Böden mit hohem pH-Werte (> 6) und ausreichend Feuchtigkeit

Anbau und Pflege: Anbau Februar bis März

Ablagetiefe: 6–8 cm

Saatstärke Reinsaat: 160–180 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch

Bodenauswirkungen: bis 1 m tiefe Pfahlwurzel und 10–18 cm Durchwurzelungsvermögen

Ökologische Bedeutung: mäßiges Nektar- und Pollenangebot

Verwendung: Speise- und Futterpflanze, Stützfrucht, weniger als Begrünungspflanze



Besonderheiten

Anspruchsvolle, wenig effiziente, einjährige Begrünungsleguminose

Futtermittel (Samen und ganzer Spross) und Ernährungsnutzung (z. B. Falafel), Grobkörnigkeit, hohe Saatgutkosten.



Winterwicke/Zottelwicke

Vicia villosa

Hülsenfrüchte (*Fabaceae*)

Einjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
	Jan.	Feb.	März	April		
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: anspruchslos, winterfest, trocken tolerant, eher auf leichteren Böden, aber auch auf schweren Böden möglich

Anbau und Pflege: verschwindet nach 1–2 Schnitten

Ablagetiefe: 3–5 cm

Saatstärke Reinsaat: 150–200 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch

Bodenauswirkungen: Tiefwurzler, gute Bodenlockerung und Bodenbedeckung

Ökologische Bedeutung: mäßiges Nektarangebot, gutes Winterfutter für Wild

Verwendung: Zwischenfrucht, Grünfutter



Besonderheiten

Besonders attraktiv für Wild

Seit dem 19. Jahrhundert als Kulturpflanze in Verwendung.

Herkunft: Südosteuropa und Vorderasien



Erdklee

Trifolium subterraneum

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												
			nieder- liegend bis 10 cm												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: magere Böden, bevorzugt eher saure Böden, anspruchslos, keine vernäss-ten Standorte, trockene Ruderalstellen

Anbau und Pflege: Ende August bis Mitte September, kurzlebiger Bodendecker, der selbst aussamt

Ablagetiefe: 1 cm

Saatstärke Reinsaat: 30–50 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: mäßig

Bodenauswirkungen: feine, gleichmäßige Wurzeln im Oberboden, niedrig bleibend, Selbstaus-saat, gute Bodenbedeckung

Ökologische Bedeutung: früher Blühaspekt, mäßiges Nektar- und Pollenangebot

Verwendung: Gründüngung, Untersaat – Erosionsschutz



Besonderheiten

Rascher, kurzlebiger Bodendecker für spezielle Ansprüche

Rasche Jugendentwicklung, kurzer Lebenszyklus, nicht winterhart. Als schnellwüchsiger Boden-decker wird er zur Gründüngung und Untersaat als Erosionsschutz verwendet (auch im Weinbau).



Perserklee

Trifolium resupinatum

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Einjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
	Jan.	Feb.	März	April		
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: gering, mittlere Böden, warme Lagen; anspruchslos

Anbau und Pflege: bei mehrmaliger Nutzung rasch regenerierend, abfrostend. Saatzeit ab Mitte April im Hauptfruchtanbau und bis Mitte August im Zwischenfruchtanbau

Ablagetiefe: 1 cm

Saatstärke Reinsaat: 18–20 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: mäßig hoch

Bodenauswirkungen: geringes Durchwurzelungsvermögen in den obersten 25 cm, geringer Trockenmassegehalt

Ökologische Bedeutung: Sehr gute Bienenweide, viel Nektar und Pollen

Verwendung: Gründüngung, Feldfutter, Zwischenfrucht



Besonderheiten

Billige, abfrostende Futter- und Zwischenfruchtleguminose

Wird zur Beweidung oder Frischverfütterung genutzt. Gute Unkrautunterdrückung, hohes Nachwuchsvermögen, hinterlässt ein seicht durchwurzelttes, lockeres Saatbett. Der Perserklee ist weniger spätfrostempfindlich als der Alexandrinerklee. Herkunft: östliches Mittelmeergebiet



Alexandrinerklee

Trifolium alexandrinum

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		30–70 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: mittlere, schwere, humose Böden mit ausreichender Feuchte

Anbau und Pflege: Saatzeit ab Mitte April im Hauptfruchtanbau und bis Mitte August im Zwischenfruchtanbau, abfrostand

Ablagetiefe: 1 cm

Saatstärke Reinsaat: 30–35 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: mäßig hoch

Bodenauswirkungen: Durchwurzelungsvermögen etwas günstiger als der Perserklee, bis 30 cm Tiefe, geringer Trockenmassegehalt

Ökologische Bedeutung: gute Bienenweide, reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot



Verwendung: Gründüngung, Feldfutter, Zwischenfrucht, raschwüchsige Deckfrucht

Besonderheiten

Billige, abfrostande Futter- und Zwischenfruchtleguminose

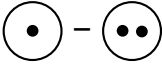
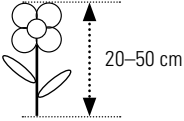
Hohes Nachwuchsvermögen im Gemenge mit Gräsern. Größte Energiedichte und Verdaulichkeit bei Nutzung zu Beginn der Blüte. Wird häufig auch als Deckfrucht bei der Neuanlage von drei- und mehrjährigen Mischungen eingesetzt (Starterklee). Herkunft: östliches Mittelmeergebiet



Inkarnatklees

Trifolium incarnatum

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Einjährig (Überjährig)	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 20–50 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: trocken lehmig, sandig, leichte, kalkhaltige Böden; hoher Wärmebedarf

Anbau und Pflege: Saatzeit Mai bis Mitte August im Zwischenfruchtanbau, bei Mahd oder Mulchen wächst er nur mehr spärlich nach; verschwindet spätestens nach dem zweiten Anlegejahr

Ablagetiefe: 1 cm

Saatstärke Reinsaat: 25–30 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: mäßig hoch

Bodenauswirkungen: gutes Durchwurzelungsvermögen bis 1 m, in 20 cm bis 30 cm viele Feinwurzeln

Ökologische Bedeutung: sehr hohes, reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot

Verwendung: Begrünungs-, Zwischenfruchtanbau und in Futtergemengen



Besonderheiten

Zuverlässig, überjährige, Futter-, Begrünungs- und Blühmischungsleguminose

Wächst nur spärlich nach, wodurch nur der erste Schnitt von Bedeutung ist. Sehr raschwüchsig, sehr gute Unkrautunterdrückung, beste Vorfruchtwirkung, guter Mischungspartner in überwinternden Begrünungen und Blühmischungen. Herkunft: Iberische Halbinsel



Steinklee

Melilotus alba (weiß), *Melilotus officinalis* (gelb)

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Zweijährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
	Jan.	Feb.	März	April		
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: sehr anspruchslose Pflanze, die auf allen Böden gedeiht, sofern sie nicht zu sauer sind; unempfindlich gegen Verdichtungen

Anbau und Pflege: bei lückigen Brachen massive Selbstansaat, ab dem zweiten Anlagejahr stark abnehmend; in Folgekulturen starkes Durchwachsen möglich

Ablagetiefe: 1 cm

Saatstärke Reinsaat: 25–30 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch

Bodenauswirkungen: tiefes (bis 3 m) intensives Durchwurzelungsvermögen, günstig bei Verdichtungen

Ökologische Bedeutung: reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot;

besonders wertvoll für Wildbienen



Verwendung: Meliorationspflanze, nur bedingt Futterpflanze in Gemengen, Blümmischungen

Besonderheiten

Anspruchslose, zweijährige Meliorations- und Blümmischungsleguminose; beste Bienenweide

Hoher Cumaringehalt, nur bedingt zur Verfütterung geeignet. Anspruchslose Pionierpflanze. Lockert und belebt völlig verdichtete Böden und bereitet sie so für anspruchsvolle Kulturen vor.

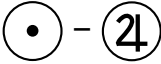
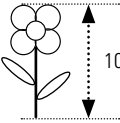
Herkunft: in ganz Europa heimisch



Gelbklee

Medicago lupulina

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Überj. bis ausdauernd	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 10–50 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: kalkhaltige Tonböden, trittresistent, kälteunempfindlich

Anbau und Pflege: kommt mit Mulchen und Mahd gut zurecht

Ablagetiefe: 1 cm

Saatstärke Reinsaat: 10–20 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: mäßig

Bodenauswirkungen: bescheidenes Durchwurzelungsvermögen, Hauptmasse der Wurzeln in den obersten 20 cm, reicht 80 bis 150 cm in die Tiefe, geringer Trockenmassegehalt

Ökologische Bedeutung: gutes Nektar- und Pollenangebot – früh und über die gesamte Vegetationsperiode



Verwendung: als Untersaat, in Begrünungs- und Blühmischungen

Besonderheiten

Zuverlässiger, anspruchsloser Klee in Futter-, Begrünungs- und Blühmischungen

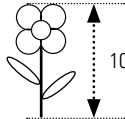
Häufig an Wegrändern, Dämmen, trockenen Fettwiesen und auf Äckern bis in Höhen über 2000 Metern. Durch seine Kleinwüchsigkeit wenig Konkurrenz zur Hauptkultur. Übersteht trockene Phasen gut, deckt trotzdem den Boden. Beliebt in Weingartenmischungen. Herkunft: Europa und Asien



Wundklee

Anthyllis vulneraria

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Ausdauernd	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
④	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 10–60 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: auf mageren kalkhaltigen Böden, reagiert empfindlich auf Überdüngung

Anbau und Pflege: Saatzeit Anfang April bis Mitte August, hält sich 1 bis 2 Jahre, bei extensiver Mahd oder Beweidung sogar 3 bis 4 Jahre. Blüte und Samenbildung erst ab dem zweiten Jahr

Ablagetiefe: 1 cm

Saatstärke Reinsaat: 8–10 kg /ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: mäßig hoch

Bodenauswirkungen: Durchwurzelungsvermögen erst ab der zweiten Vegetationsperiode voll entwickelt und beträchtlich, geringer Trockenmassegehalt.

Ökologische Bedeutung: reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot, sehr wertvolle Raupenpflanze

Verwendung: extensive Futterpflanze, Meliorations- und Blümmischungen



Besonderheiten

Anspruchsloser, winterharter Klee; in Futter-, Begrünungs- und Blümmischungen

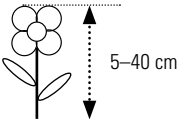
Wächst von der Ebene bis in alpine Regionen. Ersetzt Rot-, Weißklee, Luzerne und Esparsette auf Extremstandorten. Aufgrund des Gehalts an Saponinen und Gerbstoffen wurden die Blüten zur Behandlung von Wunden und Geschwüren verwendet. Herkunft: ganz Europa



Hornschotenklee

Lotus corniculatus

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Ausdauernd	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
④	Jan.	Feb.	März	April		
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: anspruchslos, gedeiht auf kalkreichen, trockenen Böden am besten, verträgt auch magere, saure Standorte; erträgt Trockenheit und ist winterfest, wenig konkurrenzkräftig

Anbau und Pflege: nach dem Schnitt neue Triebe aus den Achselknospen der Stoppeln; sehr ausdauernd, zu tiefe Mahd oder Mulchen ungünstig

Ablagetiefe: 1 cm

Saatstärke Reinsaat: 15–20 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch

Bodenauswirkungen: Tiefwurzler (>1 m), intensive, gute Durchwurzelung, Knöllchen bis in 25 cm Tiefe; guter Trockenmasseertrag

Ökologische Bedeutung: hoher Nektar- und geringer Pollengehalt, wertvolle Raupenpflanze, Futterpflanze für den Hauhechel-Bläuling

Verwendung: Futterpflanze, Begrünungs-, Blüh- und Meliorationspflanze



Besonderheiten

Ausdauernder und winterharter Klee, mäh- und mulchtolerant, für alle Lagen

Bis in etwa 2300 m Höhe anzutreffen. Schließt den Boden optimal auf. Blüht vom späten Frühling bis in den Herbst. Herkunft: Eurasien und nördliches Mittelmeergebiet



Lupinen

Lupinus sp.

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Einj. und ausdauernd	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: frische, mehr oder weniger saure Böden, hoher Wasserbedarf, mäßig warmes Klima, frieren bei -3 bis -6° C ab

Anbau und Pflege: Saatzeit Mitte März bis max. 1. Aprilwoche

Ablagetiefe: bis 5 cm

Saatstärke Reinsaat: 140–180 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch, Phosphormobilisierung

Bodenauswirkungen: starke Pfahlwurzel mit Knöllchen, sehr kräftiges und weit verzweigtes Wurzelsystem, gutes Aufschließungsvermögen, Pionierpflanze

Ökologische Bedeutung: bevorzugt von Hummeln befliegen; die Vielblättrige Lupine wird häufig als Wildfutter angepflanzt



Verwendung: Gründüngung, Grünfutter, Silage und Körnergewinnung (Lebensmittel und Futter)

Besonderheiten

Gründüngungs- und Blühmischungspflanze mit attraktiver Blüte, für saure Böden

Es werden Bitter- und Süßlupinen unterschieden. Süßlupinen eignen sich für menschliche Ernährung (wie Soja für Tofu) und für Futterzwecke. Bitterlupinen eignen sich für Gründüngung, sie sind deutlich vitaler und konkurrenzkräftiger als Süßlupinen. Herkunft: Mittelmeergebiet



Luzerne

Medicago sativa

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Ausdauernd (bis 40 J.)	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
④	Jan.	Feb.	März	April		40–100 cm
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: für wärmere, niederschlagsärmere Gebiete, kalkhaltige, tiefgründige Böden werden bevorzugt, pH-Wert um 6,5 ist erforderlich; keine Staunässe oder verdichtete Böden

Anbau und Pflege: Saatzeit ab April bis Mitte August, ausdauernd, bei günstigen Bedingungen nach der Mahd ist sie in ca. 6–7 Wochen wieder in Blüte; sehr mäh- und mulchtolerant

Ablagetiefe: 1–2 cm

Saatstärke Reinsaat: 25–30 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch

Bodenauswirkungen: hohes Durchwurzelungsvermögen, Pfahlwurzel (>1 m), tiefer Wurzelaufschluss (>5 m)

Ökologische Bedeutung: reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot, wertvolle Bienen- und Schmetterlingspflanze



Verwendung: Feldfutter, Dauerbegrünungspflanze zur Unkrautunterdrückung, für tiefen Bodenaufschluss und Stickstofffixierung

Besonderheiten

Ausdauernde Feldfutter- und Gründungsleguminose für trockenwarme Gebiete

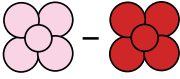
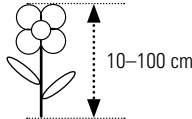
Wertvolle Futterleguminose mit hohem Eiweißgehalt. Tiefreichendes Wurzelsystem, kann daher ungünstige Niederschlagsperioden gut überstehen, sehr mäh- und mulchtolerant. Herkunft: Kleinasien



Rotklee

Trifolium pratense

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Ausdauernd	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
④	Jan.	Feb.	März	April		
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: bevorzugt frischere, tiefgründige Lehm- und Tonböden; auch schwere Kalkböden, wenig dürreresistent

Anbau und Pflege: Saatzeit ab März/April, kurzlebig 2–3 Jahre, anfangs sehr mäh- und mulch-tolerant, regelmäßig abblühen lassen (Selbstaussamen); leidet unter später/tiefer Mahd

Ablagetiefe: 1–2 cm

Saatstärke Reinsaat: 20–25 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch

Bodenauswirkungen: Rotklee bildet eine kräftige, bis über 50 cm tiefe Pfahlwurzel und starke Seitenwurzeln, Durchwurzelungsvermögen über 150 cm

Ökologische Bedeutung: reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot, vorzügliche Bienen- und Hummelweide, Wildäusungspflanze



Verwendung: Feldfutter und Hauptbestandteil in ein- und mehrjährigen Wiesenmischungen

Besonderheiten

Ausdauernde Futterleguminose, zuverlässiger Bestandteil in Blühmischungen

Wertvolle Futterpflanze, Bedeutung als Gründüngungspflanze wegen seiner Stickstofffixierung erst im zweiten Jahr und den Saatgutkosten eingeschränkt. Herkunft: vermutlich Iran



Weißklee

Trifolium repens

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Ausdauernd	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
④	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		10–20 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: nährstoffreiche, leicht kalkhaltige, lehmige, feuchte Böden, wächst auch auf Sandböden, empfindlich gegenüber Austrocknung

Anbau und Pflege: Saatzeit ab März/April, erträgt häufige Nutzung gut, sehr trittresistent, ideale Kleeart für Weiden

Ablagetiefe: 1–2 cm

Saatstärke Reinsaat: 10–20 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch

Bodenauswirkungen: kurze Pfahlwurzel und oberirdische, verzweigte Kriechtriebe (Stolone)

Ökologische Bedeutung: reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot; auch die kurzrüsseligen Honigbienen erreichen den Nektar gut (beim Rotklee nur lang-rüsselige Arten)



Verwendung: Feldfutter, Wiesen und Weidewirtschaft, Begrünungs-, Blühmischungspflanze

Besonderheiten

Ausdauernde Futterleguminose im Grünland und Feldfutterbau, blütenreicher, anspruchsloser Bestandteil in Blühmischungen

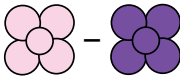
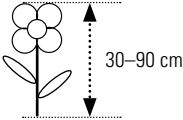
Futterpflanze mit hohem Nährwert. Gute Eignung für Schnitt und Weide. Wichtige Bienen-tracht-pflanze.



Espарsette

Onobrychis viciifolia

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Ausdauernd (bis 20 J.)	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
④	Jan.	Feb.	März	April		
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: kalkhaltige, leicht durchlässige, steinige, magere Böden; bevorzugt warme, sonnige Lagen; lang anhaltende Schneedecken erträgt sie schlecht (Kleekrebs)

Anbau und Pflege: Saatzeit April bis August (Herbstaat vermeiden), leidet unter frühem ersten Schnitt, dieser soll erst bei beginnender bis voller Blüte erfolgen, wird durch häufige Nutzung verdrängt, langsame Anfangsentwicklung

Ablagetiefe: 2–3 cm

Saatstärke Reinsaat: 180–200 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch

Bodenauswirkungen: Wurzeln bis in 4 m Tiefe, gute Bodenbedeckung

Ökologische Bedeutung: reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot für zahlreiche Bienenarten, gute Wildäsung

Verwendung: Feldfutter, Grünland, Meliorations- und Blühmischungen



Besonderheiten

Sehr attraktive, Begrünungs- und Blühmischungspflanze; Bodenverbesserer

Wird von Pferden und Rindern und Reh-, Rot- und Niederwild gerne gefressen. Bei Imkern als Blüte mit hohem Nektargehalt sehr beliebt. Herkunft: Nord- und Mitteleuropa



Schwedeklee

Trifolium hybridum

Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*)

Ausdauernd	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		20–40 cm (bis 90 cm)
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: liebt Feuchtigkeit und gedeiht auch auf nasskalten Torf- und Tonböden, geringe Kleekebsanfälligkeit, schnellwüchsig – vor allem im ersten Schnitt

Anbau und Pflege: Saatzeit ab April bis Mitte August, mäh- und mulchtolerant, wenig trittresistent

Ablagetiefe: 1–2 cm

Saatstärke Reinsaat: 10–20 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch

Bodenauswirkungen: geringes Durchwurzelungsvermögen, nur eine kräftige, etwa 20–30 cm in die Tiefe gehende Pfahlwurzel; guter Bodendecker

Ökologische Bedeutung: sehr gutes Nektar- und Pollenangebot

Verwendung: Feldfutter, Zwischenfrucht, günstiger Mischungspartner in Wiesen, da er sehr robust gegenüber Boden- und Umwelteinflüssen ist



Besonderheiten

Ausdauernde Futterleguminose im Grünland und Feldfutterbau, robuster Mischungspartner in Blümmischungen

Auch für den Menschen genießbar. Blätter und Blütenstände können roh oder gekocht gegessen werden. Aus den getrockneten Blütenständen kann Tee zubereitet werden. Ersetzt oft Rotklee und Luzerne in rauen Lagen.



Bienenweide – Phacelia

Phacelia tanacetifolia

Raubblattgewächse (*Boraginaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: anspruchslos, erträgt gut Trockenheit und Fröste bis -6° C

Anbau und Pflege: Saatzeit ab Mitte April im Hauptfruchtanbau und bis Mitte September im Zwischenfruchtanbau, verschwindet bei dichten Beständen ab dem zweiten Jahr; nützt aber Lücken durch Selbstsaat

Ablagetiefe: 1–2 cm

Saatstärke Reinsaat: 10–16 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoher Feinwurzelanteil und Mykorrhiza – Phosphoraufschluß

Bodenauswirkungen: Durchwurzelungsvermögen im Bereich 0–20 cm am höchsten

Ökologische Bedeutung: reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot

Verwendung: Zwischenfrucht, raschwüchsige zuverlässige Deckfrucht in Begrünungsmischungen; bescheidener Futterwert



Besonderheiten

Billige, zuverlässige, einjährige, fruchtfolgeneutrale Begrünungspflanze

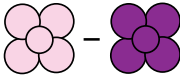
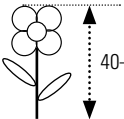
Anspruchslose Pflanze, spätsaatverträglich, bildet schnell eine grüne Pflanzendecke, die erst bei mindestens -6° abfriert. Ausgezeichnete Bienenweide. Bei Blühbeginn geerntet ist Phacelia auch ein leichtverdauliches Futter, egal ob frisch oder siliert. Herkunft: Kalifornien



Futtermalve

Malva sp.

Malvengewächse (*Malvaceae*)

Einjährig (Überjährig)	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 40–150 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: sonnige, nährstoffreiche, wasserreiche Standorte, aber auch magere Böden

Anbau und Pflege: Ansaat ab März, überjährig, verschwindet ab dem dritten Jahr

Ablagetiefe: 1–2 cm

Saatstärke Reinsaat: 4–6 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: Starkzehrer

Bodenauswirkungen: starke Hauptwurzel (>50 cm), gutes Durchwurzelungsvermögen

Ökologische Bedeutung: Bestäubung durch Hummeln und Bienen, reiches Nektar- und geringes Pollenangebot



Verwendung: Biodiversitätsmischungen, Zwischenfrucht, raschwüchsige Deckfrucht

Besonderheiten

Tiefwurzelnde, überjährige, attraktive Blümmischungspflanze

Zählt zu den ältesten bekannten Nutzpflanzen und wurde bereits in der Antike als Gemüse- und Heilpflanze angebaut. Blüten und Blätter werden für Tees verwendet. Samen keimen schon bei niedrigen Temperaturen. Blüten bis in den November.



Rübsen

Brassica rapa

Kreuzblütler (*Brassicaceae*)

Einjährig	Blütezeit	Blütenfarbe	Wuchshöhe												
	<table border="1"> <tr> <td>Jan.</td><td>Feb.</td><td>März</td><td>April</td></tr> <tr> <td>Mai</td><td>Juni</td><td>Juli</td><td>Aug.</td></tr> <tr> <td>Sept.</td><td>Okt.</td><td>Nov.</td><td>Dez.</td></tr> </table>	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		 40–150 cm
Jan.	Feb.	März	April												
Mai	Juni	Juli	Aug.												
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.												

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: auch auf Böden mit hohen pH-Werten, verträgt Nährstoffüberangebot (N-fixierer)

Anbau und Pflege: Anbau von Mai bis August

Ablagetiefe: 1–3 cm

Saatstärke Reinsaat: 3–5 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch, Nährstofffixierung und -aufschluß

Bodenauswirkungen: hohes Durchwurzelungsvermögen, dringt mit der kräftigen Pfahlwurzel in tiefe Schichten (80–150 cm), sehr gute Lockerung des Bodens, Unterbodenentfeuchter, geringste Nitratauswaschungen, hohes Stickstoffaneignungsvermögen

Ökologische Bedeutung: reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot, Wildsäugspflanze



Verwendung: im Mittelalter Grundnahrungsmittel, Feldfutter, Deckfrucht, Meliorations- und Begrünungspflanze

Besonderheiten

Kurzlebige Feldfutter- und Begrünungspflanze, Stickstofffixierer, Humusbildner, Deckung und Äsung für Wild

Raschwüchsig, mehrschnittig, massenwüchsig. Eignung als Zwischenfrucht zur Grünverfütterung oder als Silage. Spätsaatverträglich, eignet sich auch für späte Winterbegrünungen.



Markstammkohl

Brassica oleracea

Kreuzblütler (*Brassicaceae*)

Einjährig	Blütezeit				Blütenfarbe	Wuchshöhe
	Jan.	Feb.	März	April		 40–150 cm
	Mai	Juni	Juli	Aug.		
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		

Anbau und Pflege

Standort/Ansprüche: sowohl schattige als auch sehr sonnige Lagen, auch auf Böden mit hohen pH-Werten, verträgt Nährstoffüberangebot (N-fixierer)

Anbau und Pflege: Mai bis Juli, auf fast allen durchlässigen Böden mit pH-Wert zwischen 4,5 und 8

Ablagetiefe: 1–3 cm

Saatstärke Reinsaat: 3–5 kg/ha

Nutzen/Auswirkungen

Düngeeffekt: hoch, Nährstofffixierung und -aufschluß

Bodenauswirkungen: sehr gute Lockerung des Bodens bzw. Aufbrechen von Bodenverdichtungen, hohes Stickstoffaneignungsvermögen

Ökologische Bedeutung: reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot, Wildäuspflanze

Verwendung: Feldfutter, Deckfrucht, Meliorations- und Begrünungspflanze



Besonderheiten

Kurzlebige Feldfutter- und Begrünungspflanze, Stickstofffixierer, gut für Wild

Winterfestigkeit, im Sommer Anreicherung von Bitterstoffen, die verhindern, dass die Pflanze schon früh im Jahr verbissen wird. Bitterstoffe nach den ersten Frösten abgebaut.

Übersichtstabelle der Blühstreifenpflanzen

Pflanzenart			
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Pflanzenfamilie	Lebensdauer
LEBENSMITTEL UND KRÄUTER			
Koriander	<i>Coriandrum sativum</i>	Doldenblütler (<i>Apiaceae</i>)	●
Dill	<i>Anethum grasveolens</i>	Doldenblütler (<i>Apiaceae</i>)	●
Felderbse	<i>Pisum sativum</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	●
Linse	<i>Lens culinaris</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	●
Sojabohne	<i>Glycine max</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	●
Buchweizen	<i>Fagopyrum esculentum</i>	Knöterichgewächse (<i>Polygonaceae</i>)	●
Sonnenblume	<i>Helianthus annuus</i>	Korbblütler (<i>Asteraceae</i>)	●
Ringelblume	<i>Calendula officinalis</i>	Korbblütler (<i>Asteraceae</i>)	●
Raps	<i>Brassica napus</i>	Kreuzblütler (<i>Brassicaceae</i>)	●
Senf	<i>Sinapis alba</i>	Kreuzblütler (<i>Brassicaceae</i>)	●
Leindotter	<i>Camelina sativa</i>	Kreuzblütler (<i>Brassicaceae</i>)	●
Ölrettich	<i>Raphanus sativus</i>	Kreuzblütler (<i>Brassicaceae</i>)	●
Kresse	<i>Lepidium sativum</i>	Kreuzblütler (<i>Brassicaceae</i>)	●
Lein	<i>Linum utatissimum</i>	Leingewächse (<i>Linaceae</i>)	●
Kümmel	<i>Carum carvi</i>	Doldenblütler (<i>Apiaceae</i>)	● – ●
Fenchel	<i>Foeniculum sp.</i>	Doldenblütler (<i>Apiaceae</i>)	●●
Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>	Johanneskrautgewächse (<i>Hypericaceae</i>)	②
WILDKRÄUTER			
Kornblume	<i>Centaurea cyanus</i>	Korbblütler (<i>Asteraceae</i>)	●
Borretsch	<i>Borago officinalis</i>	Raublattgewächse (<i>Boraginaceae</i>)	●
Kornrade	<i>Agrostemma githago</i>	Nelkengewächse (<i>Caryophyllaceae</i>)	●
Klatschmohn	<i>Papaver rhoeas</i>	Mohngewächse (<i>Papaveraceae</i>)	●
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	Doldenblütler (<i>Apiaceae</i>)	●●
Natternkopf	<i>Echium vulgare</i>	Raublattgewächse (<i>Boraginaceae</i>)	●●
Wilde Karde	<i>Dipsacus fullonum</i>	Kardenartige (<i>Dipsacales</i>)	●●
Königskerzen	<i>Verbascum sp.</i>	Braunwurzgewächse (<i>Scrophulariaceae</i>)	●●
Gewöhnl. Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	Korbblütler (<i>Asteraceae</i>)	②
Färberkamille	<i>Anthemis tinctoria</i>	Korbblütler (<i>Asteraceae</i>)	②

● einjährig

●● zweijährig

② ausdauernd

Saatmenge, Samengröße, Saattiefe			Fruchtbarkeit			Insektenförderung	
Reinsaat kg/ha	Samen- größe	Saattiefe in cm	Boden- durchwur- zelung/ Lockerung	Dünge- effekt	Humus- aufbau	Pollen/ Nektar	Blüh- phase
8–10	klein	1	+	/	+	+++	VI bis VII
5–8	klein	0–1	+	/	+	++	VII bis VIII
130–180	groß	5–8	+++	+++	+++	+	V bis VI
40–60	mittel	2–3	++	++	+	+	V bis IX
100–200	groß	4–5	+	++	++	+	VI bis VIII
60–80	mittel	2–3	++	+++*	++	+++	VII bis IX
20–30	groß	3–4	+++	++	++	+++	VI bis IX
10	mittel	1–2	+++	+++	+++	++	VI bis IX
10–15	klein	1–3	+++	+++*	+++	+++	V bis IX
15–25	klein	1–2	++	/	+++	+++	VI bis X
5–8	klein	1	+	+	+	+++	V bis VII
18–25	mittel	2	+++	++	+++	+++	V bis VII
8–10	klein	1	++	/	++	+	V bis VII
50–60	klein	1–2	+++	/	+	+	VI bis VII
6–8	klein	0–1	+	/	+	++	V bis VII
4–6	klein	1	++	+	+	++	V bis VIII
2	klein	0–1	++	/	+	++	VI bis IX
–	klein	0–1	+	/	+	+++	VI bis X
–	klein	1–3	+	/	+	++	V bis X
–	klein	0–1	++	/	+	++	VI bis VII
–	klein	0–1	++	/	+	++	V bis VII
–	klein	0–1	++	/	+	++	VI bis IX
–	klein	0–1	++	/	+	++	VI bis X
–	klein	0–1	+	/	+	++	VII bis VIII
–	klein	0–1	+	/	+	++	VII bis X
–	klein	0–1	+	/	+	++	VI bis IX
–	klein	0–1	+	/	+	++	VI bis IX

/ kein Effekt oder nicht bekannt; + gering; ++ mittel; +++ sehr gut

* Nährstoffaufschluß

Pflanzenart			
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Pflanzenfamilie	Lebensdauer
WILDKRÄUTER			
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	Korbblütler (<i>Asteraceae</i>)	②
Wegwarte	<i>Cichorium intybus</i>	Korbblütler (<i>Asteraceae</i>)	②
Margerite	<i>Leucanthemum sp.</i>	Korbblütler (<i>Asteraceae</i>)	②
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>	Korbblütler (<i>Asteraceae</i>)	②
Dost	<i>Origanum vulgare</i>	Lippenblütler (<i>Lamiaceae</i>)	②
Wiesensalbei	<i>Salvia pratensis</i>	Lippenblütler (<i>Lamiaceae</i>)	②
Spitzwegerich	<i>Plantago sp.</i>	Wegerichgewächse (<i>Plantaginaceae</i>)	②
FELDFUTTERPFLANZEN			
Erdklee	<i>Trifolium subterraneum</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	●
Perserklee	<i>Trifolium resupinatum</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	●
Alexandrinerklee	<i>Trifolium alexandrinum</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	●
Futtermalve	<i>Malva sp.</i>	Malvengewächse (<i>Malvaceae</i>)	●
Zottelwicke (Winterw.)	<i>Vicia villosa</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	●
Ackerbohne	<i>Vicia faba</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	●
Markstammkohl	<i>Brassica oleracea</i>	Kreuzblütler (<i>Brassicaceae</i>)	●
Rübsen	<i>Brassica rapa</i>	Kreuzblütler (<i>Brassicaceae</i>)	●
Platterbse	<i>Lathyrus sativus</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	●
Bienenweide	<i>Phacelia sp.</i>	Raublattgewächse (<i>Boraginaceae</i>)	●
Lupinen	<i>Lupinus sp.</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	●
Inkarnatklee	<i>Trifolium incarnatum</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	● – ●●
Steinklee	<i>Melilotus sp.</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	●●
Gelbklee	<i>Medicago lupulina</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	● – ②
Wundklee	<i>Anthyllis vulneraria</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	②
Hornschotenklee	<i>Lotus corniculatus</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	②
Luzerne	<i>Medicago sativa</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	②
Rotklee	<i>Trifolium pratense</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	②
Weißklee	<i>Trifolium repens</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	②
Espartette	<i>Onobrychis viciifolia</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	②
Schwedenklee	<i>Trifolium hybridum</i>	Hülsenfrüchtler (<i>Fabaceae</i>)	②

● einjährig

●● zweijährig

② ausdauernd

Saatmenge, Samengröße, Saattiefe			Fruchtbarkeit			Insektenförderung	
Reinsaat kg/ha	Samen- größe	Saattiefe in cm	Boden- durchwur- zelung/ Lockerung	Dünge- effekt	Humus- aufbau	Pollen/ Nektar	Blüh- phase
–	klein	0–1	+	/	+	++	VI bis X
–	klein	0–1	++	/	+	+++	VI bis X
–	klein	0–1	+	/	+	++	VI bis X
–	klein	0–1	++	/	+	++	VII bis X
–	klein	0–1	+	/	+	++	VII bis IX
–	klein	0–1	++	/	+	++	V bis IX
–	klein	1	+++	/	+	+	V bis IX
30–50	klein	1	+	++	/	++	III bis V
18–20	klein	1	++	++	++	+++	IV bis VI
30–35	klein	1	++	+++	++	+++	V bis VII
4–6	klein	1–2	+++	/	+++	++	VI bis X
150–200	mittel	3–5	+++	+++	+++	++	VI bis VIII
160–180	groß	6–8	+++	+++	+++	++	V bis VII
3–5	klein	1–3	+++	+++ *	+++	+++	VII bis IX
3–5	klein	1–3	+++	+++	+++	+++	VII bis IX
110–180	groß	4–6	+++	+++	+++	++	V bis VI
10–16	klein	1–2	++	*	+++	+++	V bis X
140–180	groß	1–5	+++	+++ *	+++	+++	VI bis VIII
25–30	klein	1	+++	+++	++	+++	IV bis VII
25–30	klein	1	+++	+++	++	+++	V bis VIII
10–20	klein	1	+	++	+	+++	V bis X
8–10	klein	1	++	+++	+	+++	VI bis IX
15–20	klein	1	+++	+++	++	+++	V bis VIII
25–30	klein	1–2	+++	+++	+++	+++	V bis X
20–25	klein	1–2	+++	+++	++	+++	V bis X
10–20	klein	1–2	++	+++	++	+++	V bis X
180–200	mittel	2–3	+++	+++	++	+++	V bis VII
10–20	klein	1–2	++	+++	++	+++	V bis IX

/ kein Effekt oder nicht bekannt; + gering; ++ mittel; +++ sehr gut

* Nährstoffaufschluß

Saatgut Bezugsquellen

Blühstreifensaatgut, mit unterschiedlichen Artenzahlen und Zusammensetzungen, kann bei allen bekannten Saatgutfirmen bezogen werden. Neben den Kulturarten für selbst zusammengestellte Mischungen, sind teilweise auch einzelne Wildpflanzenarten und Bio-Saatgut verfügbar.

(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

- RWA/DieSaat, www.diesaat.at
- Saatbau Linz, www.saatbau.com
- Kärntner Saatbau, www.saatbau.at
- HESA, www.hesa.co.at

Regionales Wildpflanzen Saatgut:

- REWISA, www.rewisa.at

Weiterführende Informationen

Unter www.bio-net.at finden sie unter *Informationsmaterialien* und *Sonstige Publikationen* zwei Informationsbroschüren zu Blühstreifen und Wildbienen und Biodiversität in der Agrarlandschaft.



Notizen

Impressum:**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**

Ländliches Fortbildungsinstitut Österreich,
Schauflegergasse 6, 1015 Wien

Redaktion:

Dr. Peter Meindl, Dr. Thomas Drapela
Forschungsinstitut für biologischen Landbau, FiBL Österreich
Doblhoffgasse 7/10, 1010 Wien, Tel.: 01/907 63 13
peter.meindl@fibl.org, www.fibl.org

Mag. Rudolf Schmid
MELES-Ingenieurbüro für Biologie
Mörikestraße 20, 3100 St. Pölten
office@melesbio.at, www.melesbio.at

Fotos:

P. Meindl, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, pixabay.com, Botanik im
Bild, A. Sarg, A. Surböck, biowin.at

Grafik und Produktion:

G&L, Wien

Druck:

AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien
Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier, für dessen Erzeugung Holz
aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet wurde. www.pefc.at

Hinweis:

Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wurde zum Teil von
geschlechtergerechten Formulierungen Abstand genommen. Die
gewählte Form gilt jedoch für Frauen und Männer gleichermaßen.



Dieses Papier stammt
aus nachhaltig bewirt-
schafteten Wäldern und
kontrollierten Quellen.
www.pefc.at

F.M.

Hesa

SAATEN

Geben wir der Natur etwas zurück!

**Mit Blühmischungen von HESA
schaffen Sie Lebensraum für viele
Arten und fördern die Biodiversität**

- Veitshöchheimer Bienenweide
- Pharinka-Blühmischung
- Wolff-Bienenfreund
- Tübinger-Mischung
- Bienenreich®

Individuelle
Mischungen ab
30kg sowie
Einzelsaaten
auf Anfrage

www.hesa.co.at



Bio-Saatgut Frühjahr 2018

Mais

BIO-PERRERO FAO 250

BIO-NK FALKONE FAO 250

BIO-DANUBIO FAO 270

BIO-ANGELO FAO 290

BIO-ARNO® FAO ca. 330 **NEU**

BIO-ALEGRO® FAO 340

BIO-ALSO® FAO 360 **NEU**

BIO-ARNAUTO® FAO 380 **NEU**

Sojabohne

BIO-ES MENTOR [00]

BIO-ALBENGA [00] **NEU**

BIO-ABELINA [000]

BIO-BETTINA [000] **NEU**

BIO-SY LIVIUS [000]

Sommerweizen

BIO-SW KADRILJ [7]

BIO-LISKAMM [7] **NEU**

Sommergerste

BIO-WILMA

BIO-REGENCY **NEU**

Hafer

BIO-MAX

BIO-PROKOP

Körner-/Futtererbse

BIO-TIP

BIO-SIRIUS

Ackerbohne

BIO-BIORO

BIO-MELODIE

Feldfuttermischungen

BIO-Futterprofi KM

BIO-Futterprofi KR

BIO-Futterprofi LR

Kürbis

BEPPO ungebeizt

Öl-Sonnenblume

SY VIVACIO ungebeizt

NK DELFI ungebeizt

ES IDILLIC (HO) ungebeizt

Beratung und Information

Stefan HUMMELBRUNNER

Tel: 0664/855 07 53

stefan.hummelbrunner@saatbau.com



SAATBAU

Saat gut, Ernte gut.

www.saatbau.com